

Das Gespräch in der Ehe

Zuerst müssen wir unterscheiden zwischen reden und miteinander sprechen. Jedes Ehepaar redet, tauscht Worte aus. Das aber ist noch kein Gespräch, kein Dialog, denn es ist noch kein Austausch über das, was im Inneren bewegt, sondern ein Reden über äußere Dinge und Themen.

Miteinander sprechen, Dialog führen, bedeutet, einander das Tiefste zu schenken, das man hat. Es bedeutet *Comunio*, Gemeinsamwerden, ein Öffnen des Herzens füreinander, ein Zeigen, wer ich wirklich bin, ein Zeigen meiner Ängste und Hoffnungen. Ein Gespräch, ein Dialog in diesem Sinn ist ein Herzensaustausch, eine Herzensverschmelzung.

Ich habe keinen Zweifel daran, dass das Fehlen oder das Schwächeln des Gesprächs in der Ehe das größte Problem der heutigen Ehen ist, ein Krebs, der die Ehe von innen her zerstört.

Gesundheitliche Probleme, Wohnungsprobleme, wirtschaftliche Probleme mögen alle ängstigend sein, doch es sind äußerliche Dinge. Sie bedrohen die Liebe, keine Frage, jedoch von außen. Das Fehlen des Gesprächs in der Ehe hingegen verletzte die Wurzel der Liebe, das Wesen der Liebe.

Weil Liebe *Comunio*, Gemeinsamkeit ist, ist sie Geschenk und beweist sich durch das Gespräch. So führt die Schwächung des ehelichen Dialogs notwendig zur Schwächung der Zärtlichkeit, des Fingerspitzengefühls füreinander, des Verstehens, des Respekts und all dessen, was Liebe zu Liebe macht. Im Grunde genommen bedeutet es, den Partner nicht mehr als Person zu schätzen, sondern ihn als Kollegen, als Co-Manager des Familienunternehmens zu betrachten. Doch die Beziehung zwischen Kollegen in einem noch so guten Team erfüllt nicht das Herz eines Menschen, der sich zur Ehe entschlossen hatte.

Welche Gründe führen zum Verstummen des Gesprächs in der Ehe?

1. Wir haben keine Zeit. Der heutige Lebensrhythmus arbeitet gegen den echten Dialog. Wir sind so in Eile, dass wir ständig zwischen Tür und Angel leben. Und in anderthalb Minuten kann man nicht das Herz öffnen. Um diese tieferen Dinge zu sagen – Sorgen, Leid, Herzensanliegen -, braucht es Zeit, braucht es ein entsprechendes Ambiente, und dann kommen die Dinge langsam und stückweise ins Wort. Man braucht vor allem Zeit, und Zeit hat man nicht.

Und das bisschen Zeit, das bleibt, widmet man vermutlich diesem Gerät, das unermüdlich Zeit und Gespräch verschlingt, dem Fernseher.

2. Der Sinn des Gesprächs ist verloren gegangen.

Wir leben in einer unpersönlichen Welt, die um materielle Dinge kreist, in der sogenannten Konsumgesellschaft. In der Tat reden wir alle ununterbrochen, wir können besser reden als je zuvor, aber wir reden dauernd von Dingen. Es ist eine funktionale Unterhaltung, ein Nutzdialog, oder anders gesagt: wir sagen das, was gesagt sein muss, damit die Sache läuft, damit unser Betrieb zu Hause einigermaßen reibungslos funktioniert. Und damit er funktioniert, muss gebügelt und gekocht, müssen Rechnungen bezahlt und zum Elternabend gegangen werden, müssen Schuhe gekauft werden, und über all das redet man. Aber nichts oder fast nichts über persönliche, innere Dinge.

Und dann staunen wir, *wie Gott Wunder wirkt*. Denn es gibt eine ganze Reihe von Ehepaaren, die durch ein Wunder zusammen sind. Nach allen Gesetzen der Psychologie müssten sie längst getrennt sein, weil sie seit Jahren nicht mehr miteinander sprechen. Das menschliche Wesen braucht aber das Gespräch über Persönliches, den Dialog der Herzen, und findet es ihn nicht zu Hause, dann vielleicht mit der Sekretärin oder dem Nachbarn, und da beginnt der Ruin der Ehe.

In vielen Ehen passiert das nicht, Gott sei Dank, auch wenn sie seit Jahren keinen wirklichen Dialog in der Ehe führen. Man kann sich das eigentlich nur durch ein Wunder erklären, dadurch, dass Gott sie davor bewahrt, bei niemandem ein wenig mehr zu finden als bei ihrem Ehepartner. Doch von Seiten der Ehepartner ist es ein Spiel mit dem Feuer, ein Wandeln am Abgrund. Es bedeutet, die Liebe aufs Spiel setzen, sie zu brechen – denn es ist ein Brechen des Versprechens, einander glücklich zu machen.

Eine Liebesgemeinschaft, eine Bündnisgemeinschaft kann nicht bestehen, kann nicht wachsen ohne Dialog. Das gilt auch für unser Bündnis mit der Gottesmutter, gilt auch für unsere Beziehung mit unseren Kindern.

Fragen zum Nachdenken

1. Wie steht es um unser Gespräch in der Ehe?
2. Haben wir keine Zeit oder nehmen wir uns keine Zeit?
3. Sprechen wir über uns, über Dinge, oder über andere?

Abonnieren, abmelden, frühere Texte, Kommentare:
pn.reflexiones@gmail.com